

Interpellation

Grosser Stadtrat
E: 20.01.2026
Nr. 1/2026

Thema: Fehlstart bei der Digitalisierung der vbsh: Entspricht die Kreditkartenpflicht und der Leistungsabbau dem stadträtlichen Auftrag?

Datum: 20.01.2026

Kontakt: Mirjam Senn, Grossstadträtin, SP/JUSO-Fraktion

Sehr geehrter Herr Präsident
Sehr geehrter Herr Stadtpräsident
Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte

Die Verkehrsbetriebe Schaffhausen (vbsh) haben mit dem Fahrplanwechsel ein neues digitales Ticketsystem eingeführt, bei dem Fahrgäste beim Ein- und Aussteigen mittels Kredit- oder Debitkarte an einem Gerät (sogenannte Mini-Automaten) ein- und auschecken können. Diese neue digitale Lösung scheint auf den ersten Blick einfach und fortschrittlich. Bestrebungen zur Digitalisierung des Ticketings sowie die Einführung eines funktionierenden Tap-in-/Tap-out-Systems sind zeitgemäss und unterstützenswert. Der öffentliche Verkehr erfüllt für die Bevölkerung, aber auch Touristinnen und Touristen eine zentrale Aufgabe der Grundversorgung. Ein Ticketsystem darf daher keine Personengruppen ausschliessen oder deren Nutzung erheblich erschweren.

In den letzten Wochen waren aber zahlreiche kritische Stimmen aus der Schaffhauser Bevölkerung zu vernehmen. Das System setzt nämlich voraus, dass die Nutzerinnen und Nutzer über eine persönliche kontaktlose Bezahlkarte verfügen und diese sicher bedienen können. In Bälde werden in den Bussen die Billettautomaten entfernt und teilweise die Anzahl Entwertungsautomaten für Mehrfahrtenkarten reduziert. Auch die Platzierung der Mini-Automaten sorgt bei vollen Bussen bereits für Unmut, da diese nicht direkt beim Eingang platziert sind.

Trotz der Ankündigung des Stadtrats einer aufladbaren Wertkarte stehen ausser kontaktlosen Kreditkarten keine alternativen und nicht personalisierten Bezahlkarten oder niederschwellige Ticketlösung flächendeckend zur Verfügung. So werden insbesondere Kinder, ältere Menschen, Menschen mit Beeinträchtigung sowie Personen ohne kontaktlose Bankkarte vor erhebliche Schwierigkeiten gestellt. Gerade diese Personengruppen sind jedoch explizit auf ein funktionierendes und benutzerfreundliches ÖV-System angewiesen. Notwendig wäre eine zeitnahe Lösung mit einer nicht personalisierten, gebührenfreien und wiederaufladbaren Wertkarte.

Zwar besteht weiterhin die Möglichkeit, am Bahnhof Schaffhausen und im Zentrum Neuhausen Einzel- und Mehrfahrentickets zu erwerben und mit Bargeld zu bezahlen. Für viele Schaffhauserinnen und Schaffhauser, die nicht in der Altstadt wohnen, stellt dies jedoch keine praktikable Alternative dar. Kinder, aber auch Personen, die nicht mobil sind, keinen schnellen



Zugang zum Bahnhof haben oder ihre Fahrt gerade innerhalb oder zwischen Quartieren antreten wollen, werden vom einfachen Ticketkauf ausgeschlossen. Daher ist es prüfenswert, ob Tickets auch an Kiosken oder in anderen Geschäften in den Quartieren verkauft werden können oder an wichtigen Orten zentrale Ticketautomaten mit Barzahlung zur Verfügung stehen.

In der aktuellen Umsetzung führt das neue System zu einem deutlichen Leistungsabbau, da bestehende und niederschwellige Zugangsmöglichkeiten zum öffentlichen Verkehr erschwert worden sind, ohne dass gleichwertige Alternativen bereitgestellt wurden. Die unausgereifte und vorschnelle Umsetzung des digitalen Ticketing führt unnötigerweise zu einem Kundenverlust und einer niedrigeren Akzeptanz von digitalen Ticketsystemen.

Damit steht die aktuelle Umsetzung im Widerspruch sowohl zum Anspruch eines zeitgemässen, guten und zugänglichen öffentlichen Verkehrs als auch zu den verkehrs- und klimapolitischen Zielen der Stadt Schaffhausen.

Vor diesem Hintergrund bitte ich den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. **Entspricht die Umsetzung des neuen Ticketsystems dem stadträtlichen Auftrag?**
2. **Weshalb wurde das neue Ticketsystem in Betrieb genommen, obwohl keine Wertkarten oder gleichwertige Alternativen für Personen ohne Kredit- oder Debitkarte zur Verfügung stehen?**
3. **Welche Gründe sprachen aus Sicht des Stadtrats gegen eine Verschiebung des Systemstarts, bis eine vollständige und barrierefreie Lösung vorliegt?**
4. **Welche Übergangslösungen wurden geprüft, und weshalb wurden diese nicht umgesetzt?**
5. **Ist geplant zeitnah einfache, nicht personalisierte, gebührenfreie und nicht bankgebundene Ticketlösungen (z. B. Wertkarten, Prepaid- oder Chipkarten) einzuführen? Falls ja, bis wann? Falls nein, weshalb nicht?**
6. **Wurde die Verknüpfung mit dem SwissPass geprüft – siehe VendaGo – und wann wird diese Möglichkeit eingeführt?**
7. **Wie beurteilt der Stadtrat die Tatsache, dass der Zugang zum öffentlichen Verkehr damit faktisch von einer persönlichen Bankbeziehung abhängig gemacht wird?**
8. **Wie sollen insbesondere Kinder, die rechtlich gar keine Kreditkarte besitzen können, den öffentlichen Verkehr selbstständig und spontan nutzen? Wird nun die Lösung zur Gratisbenützung für Kinder erneut geprüft?**
9. **Welche Massnahmen wurden ergriffen, um ältere Personen bzw. Personen mit Beeinträchtigung aktiv zu informieren und zu unterstützen?**
10. **Welche Lehren zieht der Stadtrat aus dieser Einführung im Hinblick auf künftige Digitalisierungsprojekte im Bereich der öffentlichen Grundversorgung?**

Im Voraus besten Dank für die Beantwortung der Fragen.

Mirjam Senn